

Thomas Manns siebte Rippe

E. Danieli

Kurz nach acht Uhr abends am Donnerstag, dem 12. August 1955, stirbt im Kantonsspital Zürich im Zimmer 111 Thomas Mann. In jenem Spital also, wo er 1922 verkleidet im weissen Kittel den Visiten Professor Löfflers folgte, um den Ärzten, den, wie es im Zauberberg heisst, Angestellten des Todes, und eben für jenes Jahrhundertbuch recherchierend, ihr Handwerk abzuschauen.

Als er stirbt, bin ich drei. Und da, wo ich wohne, beim Zürichhorn, spaziert er gerne, ruht sich auf den Bänken am Ufer des Sees aus, trinkt auf der Terrasse bei Bertini – dem heutigen Frascati – einen Wermut.

Wenig wahrscheinlich, dass er mich im Kinderwagen gesehen hat oder dass er mir aufgefallen ist. Nur im Film, in den Wochenschauen begegnet er mir oder höre ich seine Stimme als Tonio Kröger oder in «Schwere Stunde» ab Tonband.

Ende der siebziger Jahren arbeitete ich auf der chirurgischen Abteilung. Ich hatte einen in Sprache, Aussehen und Gebaren an Thomas Mann erinnernden Patienten zu betreuen. Auch las der Kranke intensiv in den Tagebüchern 46–48 von Thomas Mann und schrieb mit einem Montblanc-Füllfederhalter tagtäglich Einträge in ein schwarzes Wachstuchheft. Er litt an einer seltenen, als bösartig interpretierten Lungenkrankheit, und in einer blutigen, mehrstündigen Operation wurde ein Teil der rechten Lunge und die siebte Rippe entfernt. Noch heute erinnere ich mich im Detail an den Eingriff, den der Mann allerdings nur um Stunden überlebte. Erst in der Pathologie wird bekannt, dass überflüssigerweise ein gutartiger Lungenabszess entfernt worden war.

Hatte sich, frage ich mich, Thomas Mann wieder unter die Lebenden gemischt, um, nun über den Tod recherchierend, zusätzliches Material zu sammeln, hatte er noch einmal, jetzt den Umständen entsprechend gezwungenermassen, seine Todessympathie hinterfragend, sein Wissen zum Entwerter, Vernichter und Verlöscher erweitert?

Gut möglich, denke ich. Nur: Wie kann ich es beweisen?

Um meine Ausbildung zu vervollständigen, war ich 1984–1985 Assistent an der Psychiatrischen Klinik in Kilchberg nur unweit von Thomas Manns letztem Wohnsitz an der Alten Landstrasse 39. Ich nahm die Gelegenheit wahr, klingelte an der Haustüre, meine Frage nach der siebten Rippe des Hausherrn brachte ich nur stotternd hervor. Mit drohender Geste und einem Besen wurde ich von der Türe weggewiesen. Vielleicht war bei meinem unangekündigten Auftritt verständlicherweise an einen armen, verirrtten Insassen der nahen Klinik gedacht worden. Am 6. Februar 1997, Donnerstagnachmittag, besuche ich die Festvorlesung zum 80. Geburtstag von Professor Hedinger im dichtgefüllten Pathologiehörsaal des Universitätsspitals Zürich. Zum Schluss berichtet der Geehrte selber von seiner berühmtesten Sektion, also von derjenigen von Thomas Mann, welche er noch als Prosektor und bei schlechtesten Lichtverhältnissen im Kellerraum der Pathologie durchzuführen gehabt habe. Und so sehe ich ihn doch noch, sehe ich das Herz von Thomas Mann. Projiziert auf die Riesenleinwand und farbig fixiert die teils blassroten, teils bräunlichen, seltsam verquollenen Herzzellen, viele ohne die herausgelösten Zellkerne.

So habe ich ihn doch noch gesehen!

Verwirrt verlasse ich viel zu früh den Hörsaal. Schon unter der Türe, ich habe den Vorhang, um nicht zu stören, sacht zur Seite gezogen, erreichen mich die Worte des berühmten Pathologen. Und mir kommt es vor, als richte sich die Stimme von Professor Hedinger nur an mich: «Unklar war für mich damals, warum die rechte siebte Rippe fehlt.»

Fluchtartig eile ich davon. Die Antwort, um den Ablauf der Festveranstaltung nicht noch mehr zu stören und um, aus Höflichkeit, die Verwirrung nicht zu vergrössern, behalte ich für mich. PS. Laut Pathologiebericht stirbt Thomas Mann am Donnerstag, dem 12. August 1955, abends, an den Folgen einer Ruptur der linken Bauchschlagader – wie gesagt wird. Und knapp zehn Jahre überlebt Thomas Mann ein als Lungenabszess diagnostiziertes und in Chicago 1946 mittels Lungenteilentfernung operiertes Lungenkarzinom.

Korrespondenz:
Dr. med. Enrico Danieli
Seefeldstrasse 128
CH-8008 Zürich